Franz Schmalhofer und Iris Schäfer

LAUTES DENKEN BEI DER WAHL ZWISCHEN BENANNT UND BESCHRIEBEN DARGEBO TENEN ALTERNATIVEN

Juni 1985

Bericht Nr. 45

+jetzt Albert-Ludwigs-Universität Freiburg/i.Br.

Für die Anregung, die kriteriumsabhängigen Wahlmodelle auch mit der Methode des Lauten Denkens zu untersuchen, bedanken wir uns bei Herrn Prof. Dr. Dörner. Ebenso danken wir Prof. Dr. Albert und Dr. K.M. Aschenbrenner für ihre Anregungen und Unterstützung. Bei Herrn Prof. Dr. K.A. Ericsson bedanken wir uns für hilfreiche Diskussionen über die Methode des Lauten Denkens. Die Arbeit wurde durch eine Sachmittelbeihilfe der DFG (Az: Al 205/1) unterstützt.
Zusammenfassung


Zusammen mit früheren Untersuchungen ergibt sich dadurch konvergierende Evidenz für den Einfluß der Verfügbarkeit der Alternativenmerkmale und der Kriteriumsabhängigkeit auf die kognitiven Prozesse beim Wählen.
Thinking aloud when choosing between alternatives presented by name or description

Thinking aloud was employed to further examine the process assumptions of the criterion-dependent choice models which describe a decision maker's heuristics when choosing between two alternatives. These models postulate that the availability of the choice alternatives' features determines which features will be processed as well as their processing order. Information processing is assumed to be terminated by an overt choice as soon as the mentally accumulated attractiveness differences between the alternatives exceed some criterion. In support of these assumptions it was found that the alternatives' presentation mode influenced the information being processed in the predicted way, and that the more similar the alternatives the more features that were processed.

Together with previous results, converging evidence was thus provided for the availability and criterion-dependency assumption.

Oft ist es jedoch schwierig, mehrere dieser Methoden in einer Untersuchung gleichzeitig anzuwenden. Da jede Methode spezifische Vor- und Nachteile aufweist (Huber, 1982), wäre es wünschenswert, die Unzulänglichkeiten einer Methode durch die Anwendung einer weiteren Methode zu kompensieren. Durch das Heranziehen eines zusätzlichen Datenerhebungsverfahrens kann besser überprüft werden, inwieweit die von einem Modell bei einer spezifischen Aufgabenstellung postulierte Informationsverarbeitung die wesentlichen Denkprozesse beschreibt. Für die zentralen und stabilen Denkprozesse, die nicht hauptsächlich von einer speziellen Untersuchungsmethode abhängig sind, sollte sich dabei konvergierende empirische Evidenz ergeben.

sprüchen, kann die von ihnen bearbeitete Information schlechter oder gar nicht verbalisiert werden. Deshalb ist das Läute Denken kein vollständiges, sondern nur ein lückenhaftes Abbild der ablaufenden Informationsverarbeitung. Dennoch enthalten Protokolle des Läuten Denkens reichhaltige Informationen über die menschliche Informationsverarbeitung.


Kriteriumsabhängige Wahl oder KAW-Modelle


Es wirdangenommen, daß die Reihenfolge der Merkmalsbearbeitung und -bewertung von der Verfügbarkeit der Merkmale der Alternativen abhängig ist. Da bei


1. Untersuchung

Versuchspersonen: An der vergleichenden Untersuchung von Lautem Denken und Latenzzeitregistrierung nahmen eine 27-jährige Studentin (Vp A) und ein 25-jähriger Student (Vp B) teil. Für die Teilnahme an der Untersuchung wurden DM 10,-- pro Stunde bezahlt.

Wahlalternativen: Es wurden vier binäre Wahlsituationen spezifiziert, nämlich die Auswahl eines Zeitschriftenabonnements, eines Urlaubsgebietes für den Sommerurlaub, eines Leihwagens für ein Wochenende und die Auswahl eines Studienortes. Bei der beschriebenen Darbietung waren die Alternativen durch die Merkmale auf elf Dimensionen charakterisiert. Bei der benannten
Darbietung wurden nur die Namen der Alternativen gezeigt. Tabelle 1 zeigt die beschriebene Darstellung eines Alternativenpaares. Eine benannte Darbietung dieses Paars würde ausschließlich aus den Namen der beiden Urlaubsgebiete bestehen.

Tabelle 1: Beschriebene Darbietung eines Alternativenpaares

<table>
<thead>
<tr>
<th>Vegetation</th>
<th>fruchtbar</th>
<th>fruchtbar</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Regentage</td>
<td>2</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>Temperatur</td>
<td>29</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>Unterhaltungsangebot</td>
<td>reichhaltig</td>
<td>durchschnittlich</td>
</tr>
<tr>
<td>Kaufkraft</td>
<td>1.17</td>
<td>.86</td>
</tr>
<tr>
<td>Landschaft</td>
<td>hügelig</td>
<td>bergig</td>
</tr>
<tr>
<td>Lage zum Wasser</td>
<td>Binnenland</td>
<td>Seengebiet</td>
</tr>
<tr>
<td>Historisch interessant</td>
<td>sehr</td>
<td>mäßig</td>
</tr>
<tr>
<td>Tourismus</td>
<td>beliebt</td>
<td>sehr beliebt</td>
</tr>
<tr>
<td>Verständigung</td>
<td>möglich</td>
<td>gut</td>
</tr>
<tr>
<td>Entfernung von Heidelberg</td>
<td>850</td>
<td>1700</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Wahlen mit Latenzzeitregistrierung: Die Darbietung eines Alternativenpaares wurde durch die Vp per Tastendruck angefordert. Daraufhin erschien ein beschriebenes oder benanntes Alternativenpaar augenblicklich auf dem Bildschirm des Apple II-Rechners. Die Vp konnte dann durch Drücken der entsprechenden Taste die linke oder rechte Alternative wählen. Der Apple II Microcomputer registrierte sowohl die Wahl als auch die Latenzzeit von Beginn der Darbietung des Alternativenpaares bis zum Drücken einer Taste. Wahlen mit Latenzzeitregistrierung wurden neunmal (Vp B) bzw. achtmal (Vp A) durchgeführt. Um erneute un-


**Ergebnisse**


**Fußnote:**

1) Wegen Verfahrensfehlern (z.B. schlechte Tonbandaufzeichnung) liegt für beide Vpn zusammen jedoch nur ein Datensatz für 21 anstatt für 24 Alternativenpaare vor.
Tabelle 2: (Relative) Häufigkeit der Wahl der in der Tabelle vor dem Schrägstrich angegebenen Alternative

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gebiet und Alternativenpaar</th>
<th>Latenzzeitregistrierung</th>
<th>Lautes Denken</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Wahlhäufigkeit</td>
<td>Wahl</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Wahlhäufigkeit</td>
<td>Wahl</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Beschriebene Darbietung**

**Zeitschriften**
- Stern / Bild d. Wiss. 1.0 1
- Natur / Du 1.0 1
- Spiegel / Stern 1.0 1
- Capital / Du 1.0 1
- Stern / Capital .8 1
- Spiegel / Capital .8 1

**Urlaubsgebiete**
- NW-Schweden / Besancon .8 1
- Lourdes / Zell am See .9 1
- Südengland / Toskana .8 0
- Orkney / Ligurien .6 0

**Benannte Darbietung**

**Leihwagen**
- BMW 520 / 280 SEL 1.0 1
- 924 / Alpina Turbo .9 1
- R4 / Cadillac Eldorado 1.0 1
- BMW 520 / 2CV .9 1
- Kadett / Audi 100 .8 1
- 280 SEL / 924 .6 1

**Studienorte**
- Göttingen / Stuttgart 1.0 1
- Hamburg / Köln 1.0 1
- München / Frankfurt 1.0 1
- München / Berlin .5 1
- Köln / Frankfurt .9 1

**Bemerkung:** Alternativen eines Paares sind so geordnet, daß die bei der Latenzzeitregistrierung häufiger bevorzugte Alternative immer an erster Stelle steht.
Um die Übereinstimmung der Wahlen zu prüfen, wurden die Wahlen des Lauten Denkens durch die Wahlfrequenzen bei der Latenzzeitregistrierung vorhergesagt. Es wurde vorhergesagt, daß die Alternative, die in über 50% gewählt wurde, auch beim Lauten Denken gewählt wurde. Auf diese Weise wurden 90% der Wahlen des Lauten Denkens richtig vorhergesagt. Wenn man bei der Methode der Latenzzeitregistrierung in gleicher Weise die Wahlen einer Sitzung aus den Wahlen der restlichen Sitzungen vorhergesagt, erhält man 87% richtige Vorhersagen. Dieses Ergebnis deutet an, daß die getroffenen Wahlen durch die Registrierungsmethode anscheinend kaum beeinflußt werden. Somit geben die Daten keinen auffälligen Hinweis darauf, daß sich die kognitiven Wahlprozesse bei den beiden Registrierungsmethoden prinzipiell unterscheiden. Damit ist es auch sinnvoll, die Annahmen der KAW-Modelle sowohl durch Latenzzeitregistrierung als auch mit Denkprotokollen zu überprüfen.


Insgesamt wurden 6 aus dem KAW-Modell abgeleitete Informationseinheiten definiert, welche im folgenden beschrieben werden:


Um weitere vorliegende Äußerungen der Vpn zu erfassen, und sämtliche Teile des Protokolls zu kategorisieren, mußten noch folgende zusätzlichen Kategorien aufgestellt werden: Da die Protokolle des Lauten Denkens in mehreren Fällen genaue Hinweise enthielten, daß Merkmalsausprägungen von zumindest zwei verschiedenen Dimensionen zueinander in Beziehung gesetzt wurden, wurden solche zweidimensionalen Informationsvergleiche (ZV), sowie deren Bewertung (BZV),
welche nach den Annahmen eines KAW-Modells nicht vorkommen sollten, als weitere Klasseifikationskategorien eingeführt. Da ein ZV (BZV) aus mehreren elementaren IVs oder MLS bestand, wird durch diese Kategorie eine (die einzige) Zweifachkodierung eingeführt. Aus dem Gedächtnisabgerufene Gesamtbewertungen einer Wahlalternative wurden mit BGS registriert.
Weitere Kategorien waren Situationselaborationen (S), Infrerenz (I), unbekannte Alternative (UA) und nachträgliche Rechtfertigungen einer bereits getroffenen Wahl (N).

Folgende Beispiele aus den gesammelten Denkprotokollen sollen die einzelnen Kategorien verdeutlichen:

**DI** - Betrachtung einer Dimension
"... und guck' mir dann den Preis an". (Zeitschriften)

**MI** - Betrachtung eines Merkmals:
"Landschaftsform sehr vielfältig" (Urlaubsgebiete)
"... aber auch das Eingesperrtsein" (Studienort Berlin)

**IV** - Intradimensionaler Vergleich:
"Temperatur eher kühl dort, heiß .." (Urlaubsgebiete)
"Da handelt es sich um zwei große Städte" (Studienorte)

**ZV** - Zwei- oder mehrdimensionale Vergleiche:
"Ja, monatlich DM 6,-- ist natürlich billiger als 4 x DM 3,--" (Preisvergleich zweier Zeitschriften, die monatlich bzw. wöchentlich erscheinen)

**BDI** - Bewertung einer Dimension:
"Ja also, Preis spielt keine Rolle" (Zeitschrift)

**BMI** - Bewertung eines Merkmals:
"Regentage 12 ist schon schlecht, nicht!" (Urlaubsgebiet)

**BIV** - Bewertung eines intradimensionalen Vergleichs:
"Also warm ist mit lieber als schwül-heiß" (Urlaubsgebiet)

**BZV** - Bewertung eines zwei- oder mehrdimensionalen Vergleichs:
"Aber im Gebirge ist das nicht so wichtig. Sehenswürdigkeiten (Urlaubsgebiet)
"Werbung, einmal 170 einmal 150 Seiten von 350 bzw. 300 Seiten, das ist also ungefähr gleich viel, zu viel" (Zeitschriften)

**BGS** - Bewertung eines Gesamteindrucks einer Alternative:
"Frankfurt ist also ein Alptraum von 'ner Stadt für mich " (Studienorte)

**S** - Situationselaboration:
"Ich mein', wenn ich mir 'nen Leihwagen nehme', dann hat das sicher irgend 'nen Grund, ich muß vielleicht was transportieren oder will"
wegfahren und hab' Gepäck und so ..." (Leihwagen)

I  - Inferenz:
"Im Gebirge, wenn es regnet, kann man nicht so viel anfangen" (Urlaubsgebiet)

UA - Alternative unbekannt:
"Ja ich hab' überhaupt keine Ahnung, was das für ein Auto ist" (Leihwagen)

N - Nachträgliche Rechtsfertigung einer Wahl:
"Um das zusammenzufassen, also ich würde schon eher rechts wählen, und zwar deswegen, weil die Regentage so günstig sind im Vergleich mit den anderen" (Urlaubsgebiet)


Das KAW-Modell sagt für beide Darbietungsformen vorher, daß unterschiedlich lange Wahllatenzzeiten auf die Anzahl der bei der Wahl bearbeiteten Merkmale zurückgeführt werden können. Aufgrund der Anzahl der beim Lauten Denken registrierten M1 und IV Kodierungen wurden die Alternativenpaare daher in zwei Gruppen aufgeteilt und deren mittlere Latenzzeit miteinander verglichen. Zum Zweck dieser Aufteilung wurde jede IV-Beobachtung in zwei M1-Kodierungen überführt. Bei beschriebenen Alternativen, bei denen beim Lauten Denken eher weniger (ehem. viele) Merkmale bearbeitet wurden, ergab sich eine mittlere Latenzzeit von 17.6 (gegenüber 23.2) Sekunden. Ein sehr viel kleinerer aber gleich gerichteter Latenzzeitunterschied ergab sich auch für benannte Alternativen: Für die beiden Klassen von Alternativenpaaren ergab sich eine mittlere Latenzzeit von 2.4 bzw. 2.9 Sekunden.


2. Untersuchung


Wissenschaft" und "Stern / Spektrum der Wissenschaft". Sie wurden in
dieser Gruppierung sowohl als beschriebene wie auch als benannte Alternativen-
paare auf Karteikarten dargeboten.

Versuchsablauf: Nach der allgemeinen Instruktion hinsichtlich des Lauten
Denkens und dessen Einübung (identisch mit Untersuchung 1) wurde die Wahl-
situation genau beschrieben. Ebenfalls für Übungszwecke wurden zuerst Wahlen
durchgeführt, die nicht ausgewertet wurden. Dann erfolgte die Vorgabe
der Wahlaufgaben je nach Bedingung zuerst mit benannten oder beschriebenen
Alternativen. Die Vpn der Bedingung (N-B) bekamen zunächst die Namen von
Alternativenpaaren und daran anschließend 4 beschriebene Alternativenpaare
dargeboten. Unter Bedingung (B-N) wurden zuerst beschriebene und dann be-
nannte Alternativen vorgegeben. Für jede Darbietungsform erfolgte die
Vorlage der Alternativenpaare in zufälliger Reihenfolge. Das Laute Denken
der Vpn wurde auf Tonband aufgezeichnet.

Ergebnisse

Die transkribierten Tonbandaufzeichnungen wurden entsprechend des oben be-
schriebenen Kategorien- systems analysiert.

In Tabelle 3 sind die prozentualen Anteile der verschiedenen Verbalisierungen
für benannt und beschriebene dargebotene Alternativenpaare dargestellt. Die
Besetzung der einzelnen Kategorien unterscheidet sich zwischen den benannt
und beschriebenen dargebotenen Alternativen, $\chi^2(4, 1595) = 213.1, p < .001$.
Aus Tabelle 3 ersieht man, daß bei beschriebenen Alternativen mehr intra-
dimensionale Vergleiche auftreten. Dagegen werden bei benannten Alternativen
am häufigsten Einzelmerkmale betrachtet. Auch treten bei benannten Alterna-
tiven deutlich mehr Gesamtbewertungen auf. Dies könnte darauf hinweisen, daß
bei manchen benannten Alternativen aufgrund von Vorkenntnissen bereits eine
Gesamtbewertung im Gedächtnis abgespeichert vorlag, welche dann zur Ent-
scheidungsfindung herangezogen wurde.
Tabelle 3: Häufigkeitsverteilungen der Verbalisierungen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bedingung</th>
<th>Benannte Paare (N)</th>
<th>Beschriebene Paare (B)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>N-B</td>
<td>Gesamtaußerungen: 160</td>
<td>Gesamtaußerungen: 577</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>DI/BDI 4.47 %</td>
<td>DI/BDI 20.80 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>IV/BIV 8.15 %</td>
<td>IV/BIV 31.54 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>MI/BMI 43.74 %</td>
<td>MI/MI 29.64 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>BGS 15.00 %</td>
<td>BGS 1.21 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>ZV/BZV -</td>
<td>ZV/BZV 3.53 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>S 10.77 %</td>
<td>S 7.34 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>I 5.87 %</td>
<td>I 3.11 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>UA 7.10 %</td>
<td>UA -</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>N 5.08 %</td>
<td>N 2.83 %</td>
</tr>
<tr>
<td>B-N</td>
<td>Gesamtaußerungen: 212</td>
<td>Gesamtaußerungen: 646</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>IV/BIV 8.02 %</td>
<td>IV/BIV 39.00 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>DI/BDI 4.72 %</td>
<td>DI/BDI 11.91 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>MI/BMI 44.34 %</td>
<td>MI/BMI 25.54 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>BGS 12.73 %</td>
<td>BGS 3.40 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>ZV/BZV 0.86 %</td>
<td>ZV/BZV 4.01 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>S 13.30 %</td>
<td>S 8.10 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>I 8.00 %</td>
<td>I 6.00 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>UA 6.13 %</td>
<td>UA -</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>N 1.90 %</td>
<td>N 2.01 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Aus Tabelle 3 erkennt man auch, daß sowohl bei den benannten als auch bei den beschriebenen Alternativendarbietungen jeweils die von den KAW-Modellen für die spezielle Bedingung vorhergesagten verbalen Äußerungen am häufigsten beobachtet wurden. So traten für benannte Paare am häufigsten MI/BMI Kodierungen auf. Bei beschriebenen Paaren wurden dagegen am häufigsten IV/BIV Verbalisierungen beobachtet.

Es wurde auch festgestellt, wieviele der geäußerten Verbalisierungen auf die Kategorien entfallen, die aus den KAW-Modellen hergeleitet wurden. Da 70 % aller Äußerungen in diese Kategorien entfallen, darf man schließen, daß die KAW-Modelle einen großen Anteil der kognitiven Verarbeitungsprozesse beim Wählen abbilden können. Darüberhinaus weisen die Protokolle des lauten Denkens jedoch auch darauf hin, daß möglicherweise vorgefaßte Gesamtbewertungen einer Alternative, Situationselaborationen und Inferenzprozesse für die Entscheidungsfindung wichtig sein können.

Tabelle 4: Anzahl der verbalisierten Merkmale in Abhängigkeit der Ähnlichkeit der Wahlalternativen für benannt und beschriebene dargebotene Paare

<table>
<thead>
<tr>
<th>benannte Paare</th>
<th>beschriebene Paare</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unähnliche Paare</td>
<td>104</td>
</tr>
<tr>
<td>ähnliche Paare</td>
<td>127</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Obwohl sowohl für benannte als auch für beschriebene Alternativenpaare bei ähnlichen Paaren mehr Merkmale genannt wurden, so ergibt sich nur bei beschriebenen Paaren ein signifikanter Unterschied \( \chi^2(1) = 27.5, p < .001 \).

Diskussion


Dadurch ergab sich zweitens eine empirische Absicherung der Annahmen der KAW-Modelle:


Zumindest für beschriebene Alternativen ergab sich darüberhinaus ein statistisch gesicherter Hinweis auf die Kriteriumsabhängigkeit der kognitiven Wahlprozesse. Da bei Paaren ähnlicher Alternativen das Kriterium, welches das Eintreten einer Wahl determiniert, erst nach einer längeren Bearbeitungssequenz erreicht wird, werden bei solchen Paaren mehr Merkmale verbalisiert als bei Paaren unähnlicher Alternativen.

Schließlich geben uns die Protokolldaten aber auch detaillierte Hinweise auf Verarbeitungsprozesse, die in den KAW-Modellen bisher nicht berücksichtigt wurden. Um die menschliche Informationsverarbeitung beim Wählen noch adäquat beschreiben zu können, sollten daher die aus den Protokolldaten gewonnenen Einsichten zur Weiterentwicklung der KAW-Modelle verwendet werden.

Summa summarum läßt sich jedoch feststellen, daß in Anbetracht der Einfachheit der mathematisch formulierten KAW-Modelle (Aschenbrenner, Albert & Schmalhofer, 1984) die grundlegenden Modellannahmen mit den empirischen Daten gut übereinstimmen.
Literatur


HUBER, O.: Entscheiden als Problemlösen. Huber, Bern 1982


Anhang A: Benannte Alternativen

Anhang B: Beschriebene Alternativen
Benannte Alternativen

1. Alternativenpaar: STERN / SPIEGEL

Versuchsperson 191
Hier würd' ich mich für den SPIEGEL entscheiden, da dieser meiner politischen Richtung auch etwas näher kommt, und der STERN, meiner Ansicht nach, etwas zu populärwissenschaftlich ist--, auch ziemlich uninteressante Sachen, wie Fernsehprogramm und so was enthält, was mich eigentlich nicht immer interessiert. Der Spiegel beinhaltet eben auch mehr Politik, politische Artikel. Der Stern ist eben für eine breitere Bevölkerungsschicht. Hier würd' ich mich jetzt für den Spiegel entscheiden.

Versuchsperson 192
SPIEGEL und STERN. Ja, da würd' ich auf jeden Fall Spiegel nehmen, weil ich -- wie ich eben schon gesagt hab' -- Stern, das ist mir zu ---- Mensch, wie nennt man denn das, wenn man immer so Skandale raussucht, irgendwo? So 'ne -- ja, das geht irgendwo in die Richtung von BILD, nur daß das ein bißchen gehobeneres Niveau ist. Also lieber --, doch ja, lieber Spiegel.

Versuchsperson 193
Zu STERN und SPIEGEL: -- Also das, das, das wäre fast schon eine Strafe, sich eine der beiden Zeitschriften zu wünschen; also, wollen würde ich keine, weil Stern -- Stern wäre für mich immer eine bessere Bild-Zeitung, und ich habe also nie gerne Stern gelesen -- immer nur durchgeblättert. Das Beste, das Interessante daran ist immer noch der Helga(?) auf der Kinderseite. Ja, was mich am Stern stört, ist, daß es ein ziemlicher Sensationsjournalismus ist -- in meinen Augen ist -- und sowas kann ich halt nicht leiden. Was mich -- ich habe jahrelang Spiegel gelesen und selbst also 10 Jahre lang abonniert gehabt und war zuletzt froh, daß ich es endlich geschafft habe, ihn abzubestellen, weil ich das Gefühl habe, daß erstens die Sachen, die sie inhaltlich bringen ziemlich unwichtig sind -- das ist vielleicht manchmal ganz interessant, so die ganzen Hintergrundsachen zu lesen, aber eigentlich ist -- hat es keinerlei Relevanz. Also, wenn ich mir das für mich überlege, dann ging mir am Schluß massiv diese Art -- diese Sprache im Spiegel -- auf den Wecker; und was das sicherlich auch noch gefördert hat -- die Auseinandersetzung mit meiner Freundin dadrüber, die halt den Spiegel -- jetzt speziell den Spiegel -- als extrem patriarchalisch Blatt empfand, und ich das dann zum Teil nachvollziehen konnte. Was mich denn weniger gestört hatte -- jetzt nicht mich persönlich -- aber irgendwie denn doch eine ... und den Auschlag gegeben hat. Wenn ich mich entscheiden müßte -- jetzt wirklich -- dann würde ich trotzdem zu Spiegel greifen, weil der Spiegel für mich weniger Boulevardblatt ist als der Stern -- aber eine Alternative? -- also, wollen -- keine von beiden.

// benannte alternativen
Versuchsperson 194

STERN und SPIEGEL. Also, ich wollt' eigentlich beide nicht, aber das ist natürlich schwierig. Ich glaub', dann-, dann würd' ich eher den Spiegel nehmen. In Stern sind zwar auch viele Artikel drin, die scheinen recht gut gemacht, aber meistens unheimlich aufreibend, und teilweise stimmen sie auch nicht. Also, das war schon öfters so, daß die sehr vereinfacht haben, Mordsschau draus gemacht haben und nachher hat man gesehen, daß es doch alles nicht ganz in Ordnung ist; und da ist der Spiegel, wenn man ihn versucht, ein bißchen mit Bedacht zu lesen --, find' ich ihn dann schon noch besser.

Versuchsperson 195


Versuchsperson 196


Versuchsperson 197


Versuchsperson 198


Versuchsperson 199

STERN oder SPIEGEL. Wahrscheinlich -- der Stern, oder so -- bißchen boulevardmäßig und so. Spiegel -- ist, glaub' ich, mehr Information drin. Ich würd' mir lieber den Spiegel wünschen als--.

// benannte alternativen

- 2 -
Versuchsperson 200


// benannte alternativen
2. Alternativenpaar: BILD DER WISSENSCHAFT / SPEKTRUM DER WISSENSCHAFT

Versuchs person 191

BILD der WISSENSCHAFT und SPEKTRUM der WISSENSCHAFT. Hier würde ich mich für die Bild der Wissenschaft entscheiden, weil ich meine, daß Bild der Wissenschaft---, das auch etwas populärer geschrieben ist, und ich ---; Spektrum der Wissenschaft kommt mir hier etwas ins Detail gehend vor. Bild der Wissenschaft scheint mir auch etwas allgemeiner zu sein, Bilder dazu---mit Bildern---ja, halt etwas allgemeiner. Also, Bild der Wissenschaft.

Versuchs person 192

Hm ---, SPEKTRUM der WISSENSCHAFT. Das klingt, als ob es noch mehrere Gebiete umfassen würde. BILD der WISSENSCHAFT ist wahr- scheinlich eher für Laien gedacht, Leute die---die sich aus Interesse vielleicht so was bestellen würden. Spektrum der Wissen- senschaft klingt, als wär' es für Chemie-, Physik- oder sonstige Studenten. Wenn ich schon eins davon nehmen muß, dann Bild der Wissenschaft.

Versuchs person 193

Da --- also, spontan würde ich auch sofort sagen SPEKTRUM der WISSENSCHAFT; ich habe BILD der WISSENSCHAFT mehrere Male gelesen Scientific American --- und Bild der Wissenschaft hat mir nicht gefallen---die Artikel waren mir zu lang, und irgendwie, ich find sie langweilig, relativ langweilig; was mich immer an Bild der Wissenschaft gestört hat, daß sie ziemlich pro Kernkraft waren, und ich so das Gefühl hatte, daß diese ganze Einstellung von den Leuten eher so ein bißchen reaktionär ist. Spektrum der Wis- senschaft bringt relativ viele ---so die Artikel haben eine sehr breite Streuung von ihrem Inhalt her, und da ist eigentlich auch immer etwas dabei, was ich jetzt für mich verwerten kann und was ich verstehe und das ist ein großer Vorteil von der Zeitschrift; außerdem sind die Artikel sehr gut, ---in der Regel zumindest ---; das wäre also auch keine Frage.

Versuchs person 194


// benannte alternativen
BILD der WISSENSCHAFT, SPEKTRUM der WISSENSCHAFT. Es geht hier also um Wissenschaft, bei beiden. Das eine ist Bild der Wissenschaft, das andere ist Spektrum der Wissenschaft. Das Bild der Wissenschaft, das hört sich irgendwie anschaulicher an. Bild, das heißt --, ich denk' da ein bißchen an Bild - also, nicht an die BILD-Zeitung, aber so an etwas Bildhaftes, Bildliches, was vor allem mit visuellen Bildern so gestaltet ist. Dann das Spektrum, das sieht - was ist denn Spektrum? - Das ist zum Beispiel Farbenspektrum, stell' ich mir da vor. Das ist vielleicht sehr gefächer - Spektrum, aber es hört sich irgendwie doch sehr abstrakt an, während das Bild-, das ist irgendwie mehr konkret. Also, mich würde mehr Bild interessieren, in dem Fall, weil ich mir unter Bild mehr vorstellen kann, als unter einem Spektrum und Bild für mich konkreter ist. Spektrum hört sich schon sehr wissenschaftlich an, und da ich mit Wissenschaft selber schon Schwierigkeiten hab', denk' ich einfach, daß Bild irgendwie für mich besser wär'.

Ja, also -, die beiden Zeitschriften kenn' ich nicht. Ja, also, Bilder der Wissenschaft ist mir eingängiger, weil sich's eben um was Konkretes handelt, was ich mir wahrscheinlich ---. Wenn ich jetzt Bild und Spektrum gegenüberstell', dann handelt es sich bei Bild um etwas, was ich mir auch zuweilen vorstellen kann. Das heißt, so als Zeitschrift zur Entspannung erscheint mir BILD der WISSENSCHAFT irgendwie näher als SPEKTRUM der WISSENSCHAFT --; das ist mir zu verwissenschaftlicht und da ist (...) Zeitschrift irgendwie (...). Also nehmm' ich Bild der Wissenschaft.

Da muß ich passen. Ich kenn' die nämlich alle -- ich kenn' sie nämlich alle beide nicht und weiß' insofern noch gar nicht, was es da für einen Unterschied gibt zwischen BILD und SPEKTRUM der WISSENSCHAFT; also - tja -, Spektrum klingt besser - also, Spektrum der Wissenschaft, wenn schon.

BILD der WISSENSCHAFT und SPEKTRUM der WISSENSCHAFT. Ich kenn',
die beiden Zeitschriften gar nicht so genau -- weiß gar nicht,
was der Unterschied ist; könnt' ich mich gar nicht entscheiden.
Ja, so, Spektrum der Wissenschaft, das klingt irgendwie seriöser.
Das würd' ich nehmen.

Versuchsperson 200

Also --, kenn' ich die beide nicht --; würd' ich mir also ansehen,
welche Wissenschaftsbereiche überhaupt angesprochen werden, wie
sie also mich interessieren. Ja, das ist alles -- ach so, und der
Preis natürlich und wie oft sie erscheinen und wie -- wie umfang-
reich sie sind. Also, wenn sie zu oft -- und zu umfangreich sind,
würd' ich sie halt nicht nehmen, denn das ist viel zu stressig,
das dauernd zu lesen, und zu teuer dürfte es auch nicht sein,
weil das -- naja, mit dem Geld ist's so 'ne Sache. Das war's.
(Erklärung durch Befrager) Ja, das weiß ich nicht -- weiß ich
nicht, weil ich es noch nie gesehen hab', aber ich würd' wahr-
scheinlich sagen Bild der Wissenschaft, das ist mir zumindest
irgendwie ein Begriff. Spektrum -- das hab' ich noch nicht gese-
hen.

// benannte alternativen
3. Alternativenpaar: SPIEGEL / BILD DER WISSENSCHAFT

Versuchsperson 191

SPIEGEL und BILD der WISSENSCHAFT. Tja -, jetzt würd' ich mich vielleicht für die Bild der Wissenschaft entscheiden, weil, wenn ich jetzt das sagen kann, halt, schon alles durchgemacht haben, - Stern, Spiegel und Bild der Wissenschaft - und im Augenblick - das ist so, daß Bild der Wissenschaft eben sich vom Spiegel ziemlich unterscheidet, und Bild der Wissenschaft ist eben mehr wissenschaftlich als der Spiegel aufgebaut. Im Spiegel stehen mehr Artikel politischer Natur und hier - Bild der Wissenschaft, das ist halt mehr was Wissenschaftliches --, Fachbereiche unterteilt, was vielleicht für das Studium auch ganz wichtig ist, daß man sich da mal informiert. Also, Bild der Wissenschaft.

Versuchsperson 192

SPIEGEL und BILD der WISSENSCHAFT. Ich würde mich für den Spiegel entscheiden, weil - nicht weil ich den so viel besser finde, als Bild der Wissenschaft, aber - Moment --, weil ich mich für Wissenschaft zwar interessiere, aber selbst wenn ich wollte, würde ich wahrscheinlich die Hälfte von dem, was ich lese, nicht verstehen und könnte mit den Artikeln nichts anfangen, während wenn ich Spiegel lese, weiß ich schon ungefähr, um was es geht; außerdem kann' ich den Spiegel. Also, ich würde vielleicht Bild der Wissenschaft einmal angucken, aber nicht abonnieren.

Versuchsperson 193


Versuchsperson 194

Ja, jetzt wird's aber schwierig; weil ich kenn' ja jetzt nur den SPIEGEL und nicht BILD der WISSENSCHAFT, und da würd' ich mich in dem Fall - naja, das ist jetzt blöde. Ich glaub', ich würd' jetzt wieder --, nochmal Bild der Wissenschaft nehmen, um nachzugucken, was es ist.
SPIEGEL und BILD der WISSENSCHAFT. Also, den Spiegel les' ich, wie gesagt, auch; das Bild der Wissenschaft les' ich nicht, denn ich auch nicht. Tja, ich überleg' mir halt, wie kann ich -- was kann ich mir unter Bild der Wissenschaft vorstellen? Das wird bestimmt was Bildhafter sein-, also, populär mehr-, keine reine wissenschaftliche Zeitung, aber dennoch über die Wissenschaften-, also, allgemein über die Wissenschaft, stell' ich mir darunter vor. Also, da ich mit Wissenschaften --- mich das zwar schon interessiert, aber doch nicht so sehr--, so sehr zumindest wie Politik--, würd' ich mich für den Spiegel auf jeden Fall entscheiden.


SPIEGEL! Da muß ich überhaupt nicht lang -- schon vom Namen her. Wesentlich interessanter, aktuell und -- da gibt's nichts zu überlegen; das ist ganz klar.

SPIEGEL oder BILD der WISSENSCHAFT. Da würd' ich den Spiegel nehmen, weil das allgemeiner -- eine Art, also --, bietet mehr allgemeine Information über Politik und Gesellschaft und so, als Bild der Wissenschaft --; das ist dann zu speziell, im Gegensatz zu dem Spiegel. -- Würd' ich den Spiegel nehmen.

4. Alternativenpaar: STERN / SPEKTRUM DER WISSENSCHAFT

Versuchsperson 191

Ja –, ich seh’ grade, daß das ziemlich unterschiedliche Zeitschriften sind. Das eine ist der STERN, den man mal so nebenbei lesen kann und SPEKTRUM der WISSENSCHAFT ist eine Wissenschaftszeitung, meiner Ansicht nach, und ich überlege mir im Augenblick eigentlich, wozu ich das lesen will und — um eben mal nebenbei was zu lesen, würd’ ich mich hier für den Stern entscheiden, denn Spektrum der Wissenschaft scheint mir doch überhaupt sehr speziell zu sein, sehr wissenschaftlich, und im Stern stehen halt Wissenschaft und – ja, was weiß ich – Feuilleton und so was drin. In diesem Fall also für den Stern.

Versuchsperson 192


Versuchsperson 193

ha ja – das ist natürlich eine komische Alternative – als ob man sich zwischen Äpfeln und Birnen entscheiden müßte. Vergleichen kann man die Zeitungen ja nicht – das eine ist eine großartig ausgedrückte(?) bessere Bild-Zeitung und das andere ist eine wissenschaftliche Zeitung; also, ich würde einfach die wissenschaftliche Zeitung deshalb vorziehen, weil ich, erstens, das SPEKTRUM gerne lese und den STERN nicht gerne lese.

Versuchsperson 194

Da–, in dem Fall, würd’ ich auch SPEKTRUM der WISSENSCHAFT nehmen, weil in Spektrum der Wissenschaft ist zwar relativ — also, ich find’ zumindest manchmal — relativ schwierig geschrieben, aber schon auch interessant gehalten und nicht ganz so reißerisch aufgemacht wie der Stern, meiner Meinung nach — hab’ ich immer das Gefühl — und daß da teilweise auch sehr interessante Artikel drin sind, die man auch gut brauchen kann.

Versuchsperson 195


// benannte alternativen
Das wird wohl eine sehr wissenschaftliche Zeitschrift sein. Das wär', mir zu allgemein -- also, wenn schon eine wissenschaftliche Zeitschrift, dann eine ganz bestimmte-, von meinem Fach-, aber nicht so diese allgemeinen Wissenschaftszeitschriften. Da ist mir das politische, das der Stern bietet, wohl lieber.

Versuchsperson 196

Ja, das ist jetzt ein Spott. Also, den STERN würd' ich mir nie kaufen und SPEKTRUM der WISSENSCHAFT da waren wir ja grad' eben. So'n Scheiß. Ja, also, so ganz abwegig scheint mir Spektrum der Wissenschaft und --- haja, ich würd' mir mal 'nen Probeexemplar schicken lassen. Also wähl' ich jetzt Spektrum der Wissenschaft.

Versuchsperson 197

STERN - ja -. Ich würd' - dann würd' ich wieder zum Stern greifen. Also, ich würd' mir das SPEKTRUM der WISSENSCHAFT vielleicht ein-, zwei-, vielleicht auch mehrere Male kaufen, vielleicht so als --- nicht, um vor anderen, aber um vor mir selber so ein bißchen Prestige aufzubauen oder --- ich weiß nicht. Also, ich müßt' jetzt wissen, was das kostet. Ich weiß nicht, ob ich dabei bleiben würde. Ich glaub', da würd' ich doch wieder zum Stern greifen. Ja!

Versuchsperson 198

Das ist jetzt schwierig. SPEKTRUM der WISSENSCHAFT - das ist mir--, ist vielleicht etwas trocken und der Stern ist so - etwas reißerisch. Muß ich mich für eine entscheiden? Also, öfter lesen würd' ich wahrscheinlich den Stern; also, nehm' ich wahrscheinlich dann den Stern.

Versuchsperson 199

STERN oder SPEKTRUM der WISSENSCHAFT. Naja, beim Stern ist das wieder dasselbe. Also, Stern gefällt mir sowieso nicht so besonders. Spektrum der Wissenschaft würd' wahrscheinlich interessanter - würd' ich eher lesen wahrscheinlich.

Versuchsperson 200

Ja, also das ist natürlich schwierig, weil - STERN ist ein - also leicht bekömmliche Kost, nicht? Ich mein', das kann man eigent- lich gar nicht vergleichen; das sind völlig verschiedene Motive, die dahinterstehen, ob ich mir das eine oder das andere kaufe. Rein wissenschaftlich betrachtet, würd' ich das SPEKTRUM nehmen, und sonst würd' ich den Stern nehmen - ich mein' für das Fernseh- program wahrscheinlich, oder so, weil so ziemlich alles drin ist. Also, die beiden sind im Grunde keine Alternative. Na, jetzt im Moment - was, was ich immer brauche -, würd' ich natürlich den Stern nehmen.

// benannte alternativen
Beschriebene Alternativen

1. Alternativenpaar:

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>3.50 DM</th>
<th>4.00 DM</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Preis</td>
<td>3.50 DM</td>
<td>4.00 DM</td>
</tr>
<tr>
<td>Sei tens mit Bildern</td>
<td>100</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>Sei tens mit Farbbilder</td>
<td>30</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Sei tens mit Werbung</td>
<td>150</td>
<td>150</td>
</tr>
<tr>
<td>Erscheinungsmodus</td>
<td>wöchentlich</td>
<td>wöchentlich</td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Wirtschaft / Politik</td>
<td>15 Titel</td>
<td>25 Titel</td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Wissenschaft</td>
<td>5 Titel</td>
<td>3 Titel</td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Natur</td>
<td>5 Titel</td>
<td>5 Titel</td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Kultur</td>
<td>10 Titel</td>
<td>5 Titel</td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Hobby / Unterhaltung</td>
<td>20 Titel</td>
<td>3 Titel</td>
</tr>
<tr>
<td>Seitenzahl</td>
<td>300</td>
<td>300</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Versuchsperson 201


Versuchsperson 202


Versuchsperson 203

werde ich das auch noch irgendwie aufschieben - kann ich nicht richtig entscheiden. Der Erscheinungsmodus - wöchentlich, wöchentlich - das gibt mir auch noch keinen Anhaltspunkt. Themen aus Wirtschaft, Politik - ist bei dem, bei der Bilder-, bei dem Bilderbuch weniger - das finde ich eigentlich normal interessant und muß ich eigentlich auch noch aufschieben. Themen aus Wissenschaft - 5 und 3 - dann scheint es, scheint mir schon eher die linke Seite interessanter zu sein, weil die, weil die schon ein bißchen mehr so ein - was Globales bringen - so was -; die rechte Seite ist mehr für Wirtschaft, Politik. Würde ich mich jetzt - bis jetzt - lieber für die linke Seite entscheiden; also aus Wissenschaft 5 Titel, Themen aus Natur - sind auch 5, auf der anderen Seite auch 5; Themen aus Kultur - 10 - also, so wie es jetzt aussieht, bin ich für die linke Seite - für die linke Zeitschrift, weil die halt - weil die mehr bringt und die rechte ziemlich speziell; und weil ich mir vorstelle, daß wenn ich eine Zeitung lese, daß ich dann - daß ich also über mehrere Sachen was Bescheid wissen will. Themen aus Hobby, Unterhaltung - 20 Titel - das sind auch wieder mehr und so die Art von Zeitschrift, die ich will, die beinhaltet das auch. Seitenzahl - 300, 300 - ist gleich. Also die ganzen Sachen von der linken Seite, wenn ich jetzt das ganze sehe, die behagen mir dann besser.

Versuchsperson 204


Versuchsperson 205

Versuchsperson 206


Versuchsperson 207

(......) fast gleich. Die Wahl fällt da schon etwas schwerer, weil doch die verschiedenen Angebote fast gleich sind–, also bei beiden Zeitschriften. Ja, das was mir am meisten auffällt, ist, daß bei den meisten Zeitschriften die Seiten mit Bildern überwiegen, also, daß es 100 Seiten sind von 300 – und es bei der zweiten ganz wenige sind–; daß die auch mehr Titel aus Wirtschaft und Politik hat und weniger aus Hobby und Unterhaltung und so Zeug. Also, ich glaub’, da würd’ ich die zweite Zeitschrift nehmen, weil die irgendwie einen seriöseren Eindruck macht.

Versuchsperson 208


Versuchsperson 209

ich jetzt schlecht beurteilen. Seitenzahl ist dann im Endeffekt gleich. Also, insgesamt würde ich dann vielleicht doch die zweite vorziehen; eben wegen der Wirtschaft und der Politik. Also, ich nehme an, daß die zweite Zeitung der Spiegel ist, oder so was in der Richtung, und die erste der Stern. Ja, also würde ich mich für den Spiegel entscheiden. Ja -, obwohl also von der Aufmachung her das erste attraktiver ist, - wegen der Bilder; also, ich finde Bilder auch wichtig, aber der Inhalt ist mir doch wichtiger.

Versuchsperson 210

2. Alternativenpaar:

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Preis</th>
<th>8.20 DM</th>
<th>9.00 DM</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Seiten mit Bildern</td>
<td>35</td>
<td>55</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Seiten mit Farbbildern</td>
<td>15</td>
<td>12</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Seiten mit Werbung</td>
<td>65</td>
<td>15</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erscheinungsmodus</td>
<td>monatlich</td>
<td>monatlich</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Wirtschaft / Politik</td>
<td>0 Titel</td>
<td>0 Titel</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Wissenschaft</td>
<td>7 Titel</td>
<td>5 Titel</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Natur</td>
<td>1 Titel</td>
<td>3 Titel</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Kultur</td>
<td>0 Titel</td>
<td>0 Titel</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Hobby / Unterhaltung</td>
<td>0 Titel</td>
<td>1 Titel</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Seitenzahl</td>
<td>180</td>
<td>125</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**BILD DER WISSENSCHAFT**

**SPEKTRUM DER WISSENSCHAFT**

Versuchsperson 201


Versuchsperson 202


// beschriebene alternativen

- 5 -
Versuchsperson 203


Versuchsperson 204

Ich guck mir halt immer erst mal an, was da so steht, um mir einen Überblick zu verschaffen. Gut – also –, jetzt fang ich mal mit dem Preis an, weil das mal ziemlich ähnlich liegt. Auch die Bilderanzahl, ebenso Farbbilder –, ist das wieder so ziemlich dasselbe. Nur die Werbung ist wieder unterschiedlich; und das würde mich dann halt auch wieder stören, wenn da so viel Werbung drin ist. Das wird scheinbar überhaupt kein politische Zeitung – also –, in beiden Zeitungen kommt das nicht vor. Dann -, es ist also unheimlich schwer, sich nicht zu wiederholen, weil da immer dasselbe steht. Ja –, also wieder die Themen sind scheinbar hauptsächlich wissenschaftliche Themen. Kultur kommt überhaupt nichts vor – genauso wenig wie überhaupt Politik und – und bei Hobby – halt auch sehr wenig Unterhaltung. Also vom Inhalt würde ich mich dann lieber für die erstere---, obwohl die auch wieder um mehr Werbung enthält. Aber, also –, von der Thematik her scheint sie mir doch etwas interessanter zu sein – also –, obwohl ich natürlich wieder sagen muß, daß ich nicht weiß – ja, man müßte die halt dann gelesen haben – aber, wieder von der Form her entscheide ich mich für die erste.

Versuchsperson 205

Da ist der Preis auch gleich. Und die Seitenzahl auch so ungefähr. Bei den Themen – das ist ja auch relativ gleich eigentlich. Da ist es schwierig, sich zu entscheiden. Vielleicht – also, die

Versuchsperson 206


Versuchsperson 207

Das sind zwei sehr teure Zeitschriften. Monatszeitschriften. Eine hauptsächlich aus dem Bereich für die Wissenschaft und Natur. Ich würd' sagen, also -, ich würd' dann die erste nehmen, weil da mehr Werbung drin ist.

Versuchsperson 208


Versuchsperson 209


// beschriebene alternativen
Ja, gut -, also die Zeitschriften sind beide gleich teuer, in der Seitenzahl unterscheiden sie sich ein bißchen - also, im Prinzip ist natürlich, wenn beide gleich teuer sind, eine Zeitschrift mit mehr Seiten günstiger. Seiten mit Farbbildern - das sind beides Mal nicht so sehr viele, aber - und auch gleich. Seiten mit Werbung - es ist mehr Werbung in der ersten Zeitschrift -, das finde ich schon mal ungünstig. Erscheinungsmodus - bei beiden monatlich - also das ist auch o.k.. Themen aus Wirtschaft und Politik - ist in beiden nichts drin. Themen aus Wissenschaft - ist in der zweiten ein bißchen weniger. Themen aus Natur dafür in der zweiten ein bißchen mehr. Themen aus Kultur - bei beiden nichts. Themen Hobby, Unterhaltung - bei der rechten eins. Seitenzahl - naja, die rechte ist eine bißchen kleiner. Also, was mir überhaupt nicht gefällt, ist, daß 65 Seiten Werbung in der ersten Zeitschrift drin sind und das ist, finde ich, reichlich viel. Aus dem Grund würde ich mich schon allein für die rechte entscheiden, weil die ansonsten ziemlich gleich zu sein scheinen - also im Preis; Seitenzahl ist zwar auch verschieden, aber das ist mir dann nicht so wichtig, da die Werbung wegfällt. Und Themen aus Wissenschaft und Natur ist auch ziemlich gleich verteilt - also, ich würde mich für die rechte Zeitschrift entscheiden.
3. Alternativenpaar:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Preis</th>
<th>4.00 DM</th>
<th>8.20 DM</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Seiten mit Bildern</td>
<td>15</td>
<td>35</td>
</tr>
<tr>
<td>Seiten mit Farbbildern</td>
<td>3</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>Seiten mit Werbung</td>
<td>150</td>
<td>65</td>
</tr>
<tr>
<td>Erscheinungsmodus</td>
<td>wöchentlich</td>
<td>monatlich</td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Wirtschaft / Politik</td>
<td>25 Titel</td>
<td>0 Titel</td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Wissenschaft</td>
<td>3 Titel</td>
<td>7 Titel</td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Natur</td>
<td>5 Titel</td>
<td>1 Titel</td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Kultur</td>
<td>5 Titel</td>
<td>0 Titel</td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Hobby / Unterhaltung</td>
<td>3 Titel</td>
<td>0 Titel</td>
</tr>
<tr>
<td>Seitenzahl</td>
<td>300</td>
<td>180</td>
</tr>
</tbody>
</table>

VERSUCHSPERSON 201


VERSUCHSPERSON 202


VERSUCHSPERSON 203

Preis: DM 4.00 und DM 8.20; DM 8.20 ist schon die Grenze -- so, wo es so ziemlich viel Geld ist. Das grenzt schon an ein Buch. Und da muß es schon irgendwie auch für das Geld was geben. Drum guck' ich mal weiter, was es gibt. Seiten mit Bildern -- sind 15 bei der einen Seite, 35 bei der andere; Bilder finde ich eigentlich, wie gesagt ganz gut, aber der Preis von DM 8.20, der ist schon ein bißchen, -- aber; Seiten mit Farbbildern -- auf der linken Seite sehr spärlich, auf der rechten Seite sehr gut; also, vom Angebot ist halt die rechte Seite bis jetzt am besten. Bloß halt, wie gesagt, der Preis. Seiten mit Werbung -- sind 150 auf der linken Seite -- Werbung interessiert mich eigentlich überhaupt nicht;

Versuchsperson 204

Da ist wieder eine ziemliche preisliche Differenz – da ist auch wieder eine unterschiedliche Erscheinungs–, das eine ist wöchentlich, das andere monatlich. Und die Werbung ist in der wöchentlichen Zeitung wesentlich höher. Und dafür sind viele politische Themen oder auch wirtschaftliche Themen enthalten, was in der zweiten nicht der Fall ist. Das scheint mehr eine wissenschaftliche Zeitung zu sein. Ich glaub’, ich würde mich da für die wöchentliche entscheiden.

Versuchsperson 205

Also, der Preis bei der rechten schreckt mich ab. Dann – ja, die Seiten mit Bildern, das gefällt mir an der rechten. Da stellt’ ich mir so was wie GED vor, oder so. Und – das stört mich auch ganz arg an der linken – die Werbung. Dann – die Themen: Ja, also von den Themen her würde ich die linke nehmen, weil – Themen aus Wissenschaft – also, ich weiß nicht genau, wie die das meinen, aber so im allgemeinen interessiert’s mich nicht so. Dann – ja –, die linke ist eindeutig vielfältiger, – von den Themen her. Ich kann mir eigentlich nicht genau vorstellen, was die rechte für eine Zeitschrift ist, wenn sie so viele Bilder hat, und nur Themen aus Wissenschaft sind. Also, wie gesagt, die rechte ist offensichtlich ganz fachlich so. Tja, bei der linken würde mich das wöchentliche stören, weil – ich hab’ lieber viel Zeit, wenn ich eine Zeitschrift lese’. Ja, ich schau, ob mir noch was einfällt, was mich interessiert. Doch – also, ich glaub’, ich würde die linke nehmen.
Versuchsperson 206


Versuchsperson 207


Versuchsperson 208


Versuchsperson 209

Das ist wieder ein ziemlich großer Preisunterschied —, 4 Mark im Verhältnis zu 8 Mark 20. Seiten mit Bildern: 15 im Verhältnis zu 35. Farbbilder im Verhältnis 3 zu 15. Und Seiten mit Werbung: 165 zu 65 —; wüßt' ich also im Augenblick noch die zweite Zeitung bevorzugen—, trotz Preis. Das ist wahrscheinlich dann auch wieder eine Fachzeitschrift, weil sie nur monatlich erscheint. Und The-
men aus Wirtschaft und Politik kommen also auch nur in der ersten vor; das ist klar, weil das eine wöchentliche Zeitung ist. In der anderen kommt kein Titel aus Wirtschaft und Politik. Es handelt sich wahrscheinlich um eine wissenschaftliche Zeitung, - bei der zweiten, weil 7 Titel, also die Hauptanzahl, Themen aus der Wissenschaft sind -; könnt' sich zum Beispiel um irgendeine Natur-Zeitung handeln, oder Photozeitschrift. Themen aus der Natur kommen im ersten ---; also, das erste ist wahrscheinlich so eine gemischte Zeitung, wo alle Themen angeschnitten werden. Naja, wenn man dann weiter vergleicht - Kultur: 5 und 0 und Hobby, Unterhaltung: 3 und 0 -, würde' ich mich wahrscheinlich mal für die zweite entscheiden, wenn ich gerade Lust hätte, eine Fachzeitschrift zu kaufen. Das kommt halt drauf an, was man gerade will. Ich find', man kann das irgendwie schlecht vergleichen. Soll ich mich jetzt dabei entscheiden? Im Moment würde' ich die zweite vorziehen.

Versuchsperson 210


// beschriebene alternativen
4. Alternativenpaar:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Preis</th>
<th>3.50 DM</th>
<th>9.00 DM</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Seiten mit Bildern</td>
<td>100</td>
<td>55</td>
</tr>
<tr>
<td>Seiten mit Farbbildern</td>
<td>30</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>Seiten mit Werbung</td>
<td>150</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>Erscheinungsmodus</td>
<td>wöchentlich</td>
<td>monatlich</td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Wirtschaft / Politik</td>
<td>15 Titel</td>
<td>0 Titel</td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Wissenschaft</td>
<td>5 Titel</td>
<td>5 Titel</td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Natur</td>
<td>5 Titel</td>
<td>3 Titel</td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Kultur</td>
<td>10 Titel</td>
<td>0 Titel</td>
</tr>
<tr>
<td>Themen aus Hobby / Unterhaltung</td>
<td>20 Titel</td>
<td>1 Titel</td>
</tr>
<tr>
<td>Seitenzahl</td>
<td>300</td>
<td>125</td>
</tr>
</tbody>
</table>

STERN
SPEKTRUM DER WISSENSCHAFT

Versuchsperson 201


Versuchsperson 202

Versuchsperson 203


Versuchsperson 204

Also, ich gehe hier der Reihe nach vor. Also, der Preis, der ist natürlich sehr unterschiedlich – 3 Mark 50 zu 9 Mark – ebenso die Seitenzahl – also, daß die wesentlich höher ist bei der, die billiger ist als die teure. Ebenso die Farbbilder – wesentlich höher als bei der teuren. Also, mich stört dann wiederum die hohe Anzahl von Werbeseiten, die also – der Unterschied ist sehr groß – also 150 zu 15 –; dann würde ich mich also – also, das würde mich schon sehr stören, glaube ich. Dann macht es die wahr-scheinlich auch vermeidbar––, daß die eine, also die teurere, monatlich nur erscheint, während die andere wöchentlich ist. Also, – beim Preis meine ich jetzt. Ja –, daß man sich das halt besser leisten kann, wenn es nur einmal monatlich ist, 9 Mark zu bezahlen, als wenn man zum Beispiel wöchentlich 9 Mark bezahlen müßte. Also, ich habe mir gerade das weitere angeguckt. Welche Themen-, welche Themen enthalten sind und also welche Artikel mich zum Beispiel sehr interessieren – und da erscheint also in der teuren nichts. Wissenschaft ist bei beiden gleich. Themen aus Natur – Themen aus Kultur –, ist auch wesentlich höher bei der billigeren. Themen aus Hobby und Unterhaltung ist auch wesentlich höher – allerdings auch die Anzahl der Seiten; also, die – die wöchentliche Zeitung, die hat eine wesentlich höhere Seitenzahl. Ja, wenn ich mich jetzt entscheiden muß, dann würde ich mich, glaube ich, doch für die Wochenzeitung entscheiden, weil die –,

// beschriebene alternativen

14
obwohl daß mich das mit der Werbung sehr stört-, daß da halt so viel Werbung drin vorkommt. Sind halt - ist halt die Themenauswahl - also, ich weiß jetzt nicht, wie die natürlich inhaltlich aufgebaut ist, welche politische Richtung und so weiter. Aber wenn ich mich nur so von der Form her entscheiden muß, dann für die Wochenzeitung.

Versuchsperson 205

Ja, da würd' ich wieder der Preis abschrecken, bei der rechten. Dann - ja, auch die Themen, sind auch bei der linken vielfältiger. Also, was mich stören würd’, daß Themen aus Kultur bei der rechten keine sind. Dann - , Themen aus Politik keine. Und ja, Themen aus Hobby und Unterhaltung, kommt drauf an, was das ist - also manchmal interessiert’s mich, aber - naja. Dann - , die Seiten mit Werbung stören mich auch bei der linken - die vielen, und daß mehr Bilder drin sind, gefällt mir dran. Und - ja, da ist wieder das mit der Erscheinung, daß die rechte monatlich erscheint -; das ist mir an sich lieber. Ja -, ich muß noch mal schauen, bei den Themen, was da am meisten ist. Ja ich würd' auch die linke nehmen, glaub' ich.

Versuchsperson 206


Versuchsperson 207

Das ist wieder ein großer Preisunterschied, weil das eine auch eine Wochenzeitschrift, das andere eine Monatszeitschrift ist. Und -- Seitenzahl ist in der ersten Zeitschrift relativ hoch, aber dafür besteht die Hälfte aus Werbung, während bei der zweiten Zeitschrift mehr Angebot von den Themen vorhanden ist. Also würde' ich die zweite Zeitschrift nehmen.

Versuchsperson 208

Der Preis - 9 Mark, bei der einen -, das ist sehr teuer und die andere hat dafür viel mehr Bilder und viele Farbbilder, aber auch mehr Werbung. Die eine erscheint wöchentlich, die andere monatlich. Themen aus Politik sind bei der billigen 15, und aus der Wissenschaft 5 -, bei der anderen auch. Themen aus der Natur sind es auch mehr, Themen aus der Kultur auch und Themen aus Hobby und Unterhaltung auch. Seitenzahl ist auch mehr. Ist alles mehr -

// beschriebene alternativen

- 15 -
auch mehr Werbung - und ist billiger. Da über die Qualität nichts drin steht, nehm' ich die linke.

Versuchsperson 209


Versuchsperson 210


// beschriebene alternativen
Tja - 300 Seiten wöchentlich - ich könnte ja einfach das, was mich nicht interessiert, überschlagen. Obwohl die Werbung nervt auch wieder. Also, es fällt mir diesmal schwer, weil ich beides nicht so gut finde. Im einen das, daß das so eine magere Zeit- schrift ist, immerhin für neun Mark, und das andere, daß da so viel Zeugs bei ist, was mich nicht interessiert. Ich würde mich dann vielleicht doch wieder für die teurere entscheiden, weil es ein Geschenk sein soll, und weil ich mir dann sag', wer mir das schenkt, der wird das Geld schon haben.
Bisher erschienene Forschungsberichte:

1) Hans Spada, Peter Reimann und Brigitte Häusler: 
Hypothesen im Prozeß des Wissenserwerbs: Eine entwicklungspsychologische Analyse. 
(März 1982)

2) Hermann Josef Schneider: 
Befindensskalen für Aktivierungsexperimente: Anforderungen, statistische Eigenschaften, Selektionskriterien, Eingewöhnungseffekte, Dimensionalität. 
(April 1982)

3) Manfred Beutel und Günther Prystav: 
Selbstwertgefühl, Kausalattributionen und emotionale Reaktionen in vorge- 
stellten Erfolgs- und Mißerfolgsituationen. 
(April 1982)

4) Wolfgang Bilsky, Susanne Braunger, Eike Janzer und Annette Reichle: 
Die Darstellung helfenden Verhaltens in Lesebüchern der Sekundarstufe I. 
(Juli 1982)

5) Werner W. Wittmann: 
The Lack of Multivariate Approaches in Psychological Research with Special Consideration of the Interactionism Controversy. 
(Juli 1982)

6) Günther Prystav: 
Vorhersagbarkeit von Streß-Ereignissen und Angstbewältigung. 
(September 1982)

7) Rainer Hampel und Jochen Fahrenberg: 
Die Freiburger Beschwerdenliste FBL. Gruppenvergleiche und andere Studien zur Validität. 
(Dezember 1982)

8) Jochen Fahrenberg: 
Probleme der Mehrebenen-Beschreibung und Prozeß-Forschung. 
(Dezember 1982)

9) Reiner Stegie und Uwe Koch: 
Rehabilitationspsychologie in der Bundesrepublik Deutschland. 
(Mai 1983)
(September 1983)

11) Friederike Potreck:
(September 1983)

12) Rainer Hampel und Jochen Fahrenberg:
(Februar 1984)

13) Wolfgang Bilsky und Doris Ernst:
Vorhersagbarkeit des Spielverhaltens von Kindergartenkindern bei Kooperationsspielen.
(Februar 1984)

14) Stefan Roecken:
(Juni 1984)

15) Wolfgang Bilsky, Susanne Braunger und Bernhard Wurth:
"Kurswechsel" - Interpretative Analyse eines Lesebuchtextes mit prosozialer Thematik.
(Dezember 1984)

16) Jochen Fahrenberg:
Psychophysiological Individuality: A Pattern Analytic Approach to Personality Research and Psychosomatic Medicine.
(Dezember 1984)

17) Werner Ketterer:
Das Verhalten von Radfahrern beim Linksabbiegen an Kreuzungen - eine Beobachtungsstudie -
(Januar 1985)

18) Claudia Schmidt und Jochen Fahrenberg:
Ästhetische Präferenzen und ästhetische Sensibilität. Operationalisierungsversuche und Zusammenhänge mit Konservatismus.
(Februar 1985)
19) Michael Charlton:
   Der interpretationstheoretische Handlungsbeitrag und seine Bedeutung für
die psychologische Forschungsmethodik.
   (Februar 1985)

20) Sybille Rockstroh, Friedrich Foerster und Wolfgang Müller:
   Herzfrequenz-Verläufe im Schlaf. Auswertung, Verlaufstypen und Korre-
   lationen.
   (März 1985)

21) Klaus Opwis und Regine May:
   Determinanten der Risikoakzeptanz bei Umweltproblemen.
   (April 1985)

22) Hans Spada, Klaus Opwis und Jacques Donnen:
   Die Allmende-Klemme: Ein umweltpsychologisches soziales Dilemma.
   (April 1985)

23) Klaus Opwis, Hans Spada und Martin Schwiersch:
   Erwerb und Anwendung von Wissen über ein ökologisches System.
   (April 1985)

24) Franz Schmalhofer:
   Process Investigation in Sentence Recognition and Verification Tasks:
   A Speed Accuracy Trade-Off Analysis.
   (Mai 1985)

25) Franz Schmalhofer und Iris Schäfer:
   Lautes Denken bei der Wahl zwischen benannt und beschrieben
derbotenen Alternativen.
   (Juni 1985)
BISHER ERSCHIEDENE BERICHTHE AUS DEM

PSYCHOLOGISCHEN INSTITUT DER UNIVERSITAT HEIDELBERG


Diskussionspapier Nr. 17: GUNDLACH, H.: Inventarium der älteren Experimentalapparate im Psychologischen Institut Heidelberg sowie einige historische Bemerkungen. 1978


Diskussionspapier Nr. 34: GRAUMAN, C.F.: Wundt – Bühler – Mead – Zur Sozialität und Sprachlichkeit menschlichen Handelns. Mai 1983, Historische Reihe Nr. 4


Diskussionspapier Nr. 40: GRAUMANN, C.F.: The individualisation of the sozial and the desocialisation of the individual – Floyd H. Allport's Contribution to Social Psychology –. Mai 1984, Historische Reihe Nr. 10

Diskussionspapier Nr. 41: GRAUMANN, C.F. & KRUSE, L.: Environmental Psychology in Germany. November 1984


Diskussionspapier Nr. 43: HORMUTH, S.E.: Methoden für psychologische Forschung im Feld: Erfahrungsstichprobe, Autophotographie und Telefoninterview. Februar 1985
